



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 1. Dezember 2020
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

P 366 Postulat Özvegyi András und Mit. über Förderprogramm Energie 2020 aus dem Stillstand holen / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.

András Özvegyi zieht sein Postulat infolge Gegenstandslosigkeit zurück.

András Özvegyi: Ich hatte es mit meinem Anliegen zum Förderprogramm Energie 2020 schwer. Dieses steht seit September 2020 still. Ich bin schwer enttäuscht über den Verlauf dieses Jahres, und ich bin schwer enttäuscht über den Ablehnungsantrag des Regierungsrates. Zudem bin ich schwer enttäuscht über das Parlament, das die Dringlichkeit des Anliegens im September 2020 abgelehnt hat. Wenn ein Geschäft dringlich war, dann war es dieses. Wir können erst jetzt darüber sprechen, und der Vorstoss wurde gegenstandslos, denn wir haben nur noch den Dezember vor uns. Wenn ich mit Kollegen und Nachbarn über Politik spreche, werde ich gefragt, wie ich das aushalte. Politiker würden immer bloss reden und nichts tun. In diesem Fall war das Vorgehen des Parlaments und des Regierungsrates wirklich eigenartig. Es wird vom Klimaschutz gesprochen und von der Wichtigkeit der CO₂-Reduktion, von antizyklischen Investitionen und den KMU-Arbeitsplätzen, und gestern haben wir gesagt, wie wichtig es ist, als Unternehmen eine Planungssicherheit zu haben. Das Förderprogramm wirkt in der Region zehnfach, jetzt steht es still. Im Aufgaben- und Finanzplan 21 wurde das Budget um winzige 1,2 Millionen Franken erhöht. Im Vergleich zum Corona-Verlust von über 160 Millionen Franken, den wir dieses Jahr haben werden, wäre eine weitere Erhöhung nicht weiter aufgefallen. Im nächsten Jahr, mit dem Rückstand dieser vier Monate, werden wir 16 statt 11 Millionen Franken brauchen, und wir wissen jetzt schon, dass im August 2021 die Mittel wieder zu Ende gehen werden. Ich erwarte nur etwas vom Parlament und von der Regierung: Im 2021 darf sich das nicht wiederholen. Lasst uns zusammen rechtzeitig dafür sorgen. Bis im April können wir beim Bund noch Korrekturen anmelden. Ich ziehe mein Postulat wegen Gegenstandslosigkeit zurück. Ich bitte aber darum, dass meine Nachrednerinnen und Nachredner noch sprechen dürfen.

Korintha Bärtsch: Das Anliegen des Postulats ist heute wirklich hinfällig, András Özvegyi hat es bereits ausgeführt. Ein Debriefing ist wichtig, damit man für das nächste Mal etwas lernen kann. Im Mai hat András Özvegyi das Postulat P 50 über die Aufstockung des Energieförderprogramms eingereicht, um in Zeiten von Corona Wirtschaftsimpulse zu setzen und weil das Förderprogramm im September auszulaufen drohte. Der Bund, welcher die kantonalen Beiträge jeweils verdoppelt, schliesst seine Bücher Ende Mai. Es hätte also gerade noch gereicht, wenn der Kantonsrat im Mai einen Beschluss gefällt hätte. Hätte der Kantonsrat das Postulat in der Mai-Session also erheblich erklärt, hätte der Bund wahrscheinlich seinen Anteil an den geforderten 2,5 Millionen Franken übernommen. Was hat der Kantonsrat gemacht? Er hat die Dringlichkeit abgelehnt. Das Postulat wurde in der

Juni-Session behandelt und teilweise erheblich erklärt. Der Regierungsrat hat seinen Antrag auf teilweise Erheblicherklärung damit begründet, dass er das Förderprogramm nur aufstockt, wenn der Bund mitmacht. Unser Rat hat immer noch daran geglaubt, dass der Bund seine Bücher im Juni nochmals öffnen würde, obwohl bereits zu diesem Zeitpunkt klar war, dass Ende Mai Schluss war. Das Resultat ist, dass es vom Bund keine weiteren Gelder für das Förderprogramm 2020 gibt. Ende August kam die Meldung, dass das Förderprogramm des Kantons Luzern ausgelaufen ist. Anträge auf Fördermittel seien erst wieder im Jahr 2021 möglich. András Özvegyi blieb hartnäckig und forderte den Regierungsrat wiederum auf, wenigstens die Lücken von September bis Dezember zu schliessen. Aber auch hier haben sowohl der Regierungsrat wie auch der Kantonsrat die Dringlichkeit abgelehnt. Heute, am 1. Dezember 2020, ist es wirklich obsolet, über dieses Thema zu sprechen. Ob der Ausgang dieser Misere Kalkül oder einfach Unverständnis der Situation war, müssen Sie mir sagen. Das Wichtigste aber ist für die G/JG-Fraktion, dass so etwas in Zukunft nicht mehr passiert weder im Rahmen einer Dringlichkeitsbehandlung noch im Rahmen des Energieförderprogramms. Ich bitte Sie darum schon jetzt um Unterstützung der Motion M 345, welche einen Fonds für das Energieförderprogramm schaffen will. Nur so schaffen wir eine Planungssicherheit für Hauseigentümerinnen und -eigentümer, welche etwas für den Klimaschutz machen wollen, für die KMU, die Sie unterstützen wollen, und für eine effektive und effiziente Klimapolitik im Kanton Luzern.